

ORTS WECHSEL

eröffnet Räume

Umsetzung des neuen Bildungsplans

Ein Vorschlag für die Klassen 5 und 6



Thema 1: Neu am Gymnasium (ca. 4 Stunden)

- * Mein Zimmer – meine neue Schule: vertraute und fremde Orte
- * Einander kennenlernen
- * Vertrauen zu Gott – auch in schwierigen Situationen (Psalm 23)
(Ortswechsel 5/6, Kapitel 1)

Umsetzung des Bildungsplans:

Anlässlich des Schulwechsels werden unterschiedliche und widersprüchliche Erfahrungen wie Vertrauen, Geborgenheit und Fremdsein zur Sprache gebracht. Die Schülerinnen und Schüler beziehen Psalm 23 auf diese Situation, dabei werden auch kritische Anfragen an den Gottesglauben gestellt.

Inhaltsbezogene Kompetenzen:

- 3.1.1 (1) Erfahrungen menschlichen Zusammenlebens [wahrnehmen]
- 3.1.1 (3) sich mit Fragen des Menschseins auseinandersetzen
- 3.1.4 (2) Gottesvorstellungen in biblischen Texten zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen (Ps 23)
- 3.1.4 (1) sich mit Fragen zu Gott auseinandersetzen
- 3.1.4 (3) unterschiedliche Formen der Hinwendung zu Gott entfalten

Mögliche Anforderungssituationen:

- ◆ Orte, an denen ich mich wohlfühle – Orte, die mir fremd sind (S. 10 ff.)
- ◆ Mit dem Nummernschild „Ps 23“ immer sicher unterwegs? (S. 15)



Thema 2: Ein Buch mit Geschichte(n): die Bibel (ca. 8 Stunden)

- * Die Bedeutung von Familiengeschichte(n), Erinnerungen, spannenden Büchern für das eigene Leben
- * Gebrauchsanweisung: Sich in der Bibel zurechtfinden
- * Von der mündlichen Erzählung bis zum Buch – die komplizierte Geschichte der Bibel
- * Übersetzt – gestaltet – gedeutet: Die Bibel heute
- * Menschenwort? Gottes Wort? Die Bibel als Buch des Glaubens

(Ortswechsel 5/6, Kapitel 2)

Umsetzung des Bildungsplans:

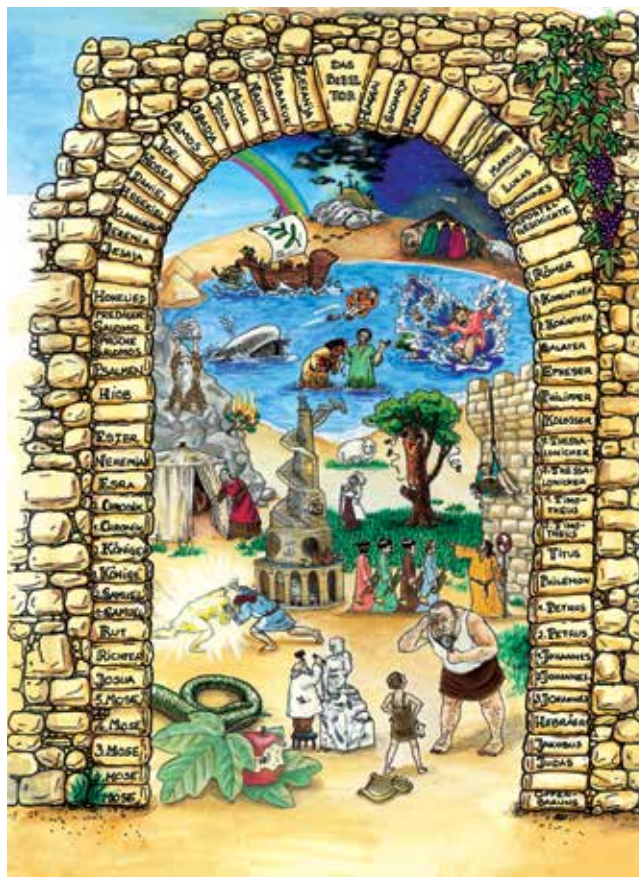
Die Schülerinnen und Schüler lernen sich in der Bibel zurechtzufinden und denken über deren Bedeutung als historisch gewachsenes und zugleich glaubensbedeutsames Buch nach.

Inhaltsbezogene Kompetenzen:

- 3.1.3 Bedeutung und Anspruch biblischer Texte beschreiben
- 3.1.3 (1) anhand von Erschließungshilfen Bibelstellen gezielt recherchieren
- 3.1.3 (2) Entstehung und innere Zusammenhänge der Bibel erläutern

Mögliche Anforderungssituationen:

- ◆ Was Geschichten für mein Leben bedeuten (Erinnerungsstücke, Familiengeschichten ...) (S. 18 ff.)
- ◆ Vorbereitung einer Bibelausstellung (S. 31 f.)
- ◆ Tamara sucht sich für eine Buchvorstellung im Deutschunterricht die Bibel aus (S. 34)



Thema 3: Ich bin da – der Glaube an Gott als Befreier und Begleiter (ca. 10 Stunden)

- * Dank und Klage – widersprüchliche Erfahrungen mit Gott
- * Die Namen und der Name (die Vielfalt der Gottesbilder und Gottes Offenbarung an Mose)
- * Von den Fleischtöpfen Ägyptens in die Wüste – die unterschiedlichen Seiten der Freiheit
- * Ein Vertrag mit Gott: die Offenbarung am Sinai
- * Leben im Freiraum Gottes: die Zehn Gebote
(kann auch im Zusammenhang mit Thema 4 behandelt werden)
- * Raum für alle: Das Doppelgebot der Liebe
(Ortswechsel 5/6, Kapitel 4)

Umsetzung des Bildungsplans:

Die Schülerinnen und Schüler deuten und vergleichen unterschiedliche Gottesbilder, auch in der eigenen Biographie. Am Beispiel ausgewählter Stationen der Moseüberlieferung setzen sie sich mit wichtigen Aspekten biblischen Gottesglaubens auseinander (der befreiende, begleitende, treue – aber auch der fremde und unverfügbare Gott) und beziehen sie auf eigene Erfahrungen. Sie denken über Konsequenzen des Gottesglaubens für menschliches Zusammenleben nach (vgl. auch Thema 4).

Inhaltsbezogene Kompetenzen:

- 3.1.4 (1) sich mit Fragen zu Gott auseinandersetzen
- 3.1.4 (2) Gottesvorstellungen in biblischen Texten zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen
- 3.1.4 (3) unterschiedliche Formen der Hinwendung zu Gott entfalten
- 3.1.3 (3) Zusammenhänge zwischen ausgewählten (biblischen) Erzählungen aufzeigen
- 3.1.2 (1) Metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen aufzeigen
- 3.1.2 (2) die Relevanz biblischer Weisungen für menschliches Zusammenleben entfalten

Mögliche Anforderungssituationen:

- ◆ „Tschüs!“ – „Ade“ – Warum steckt Gott in so vielen Abschiedsgrüßen?
- ◆ Wie sich meine Vorstellung von Gott verändert hat (S. 60)
- ◆ Umziehen – Erfahrungen und Orientierungshilfen (ggf. J. Kerr, Als Hitler das rosa Kaninchen stahl) (S. 62)
- ◆ Stolpersteine in unserer Stadt: Was „bringt“ es, sich an Leid und Unrecht zu erinnern? (S. 66)



Motiv 2 „Mirjam – Schwester und Prophetin“ aus dem Misereor-Hungertuch. Biblische Frauengestalten – Wegweiser zum Reich Gottes von Lucy D'Souza © MVG Medienproduktion, Aachen 1990



Thomas Zacharias, Radierungen zur Bibel, © VG-Bildkunst, Bonn 2016

Thema 4: Einfach nur leben dürfen – der Glaube an Gott den Schöpfer (ca. 10 Stunden)

- * Mein Leben, ein Geschenk
- * Der Glaube an Gott, den Schöpfer
- * Warum ist alles, wie es ist? Gen 2–3
- * „Alles wird gut“: Gen 1 als Hoffnungsgeschichte
- * Und wenn nicht alles gut ist? Fragen an Gott
- * Schöpfungslob und Forscherneugier – zwei Sichtweisen, die zusammenpassen

(Ortswechsel 5/6, Kapitel 7, S. 101–113)

Umsetzung des Bildungsplans:

Ausgehend von der menschlichen Erfahrung des Angewiesenseins denken die Schülerinnen und Schüler über den Glauben an Gott den Schöpfer nach. Sie deuten biblische Schöpfungsüberlieferungen und unterscheiden sie als mythisch-bildhafte Texte von historischen Berichten. Dabei wird auch schon in elementarer Form die Theodizeefrage angesprochen. Sie entdecken, dass Schöpfungslob und wissenschaftliche Erforschung der Welt einander ergänzende Perspektiven darstellen können und können dies anhand eigener Recherchen auf aktuelle Fragestellungen anwenden.

Inhaltsbezogene Kompetenzen:

- 3.1.2 (1) metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen aufzeigen
- 3.1.4 (1) sich mit Fragen zu Gott auseinandersetzen
- 3.1.4 (2) Gottesvorstellungen in biblischen Texten zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen
- 3.1.4 (3) unterschiedliche Formen der Hinwendung zu Gott entfalten
- 3.1.1 (3) sich mit Fragen des Menschseins auseinandersetzen
- 3.1.4 (4) den Glauben an Gott den Schöpfer mit einer gängigen naturwissenschaftlichen Erklärung der Weltentstehung vergleichen

Mögliche Anforderungssituationen:

- ◆ Ich muss gar nichts tun: Erfahrungen von Dankbarkeit (S. 102 ff.)
- ◆ Sabines Hund ist gestorben: Zweifel an der Güte der Schöpfung (S. 118)
- ◆ Der erste Mensch im Weltall sagte nach seiner Rückkehr: „Gott habe ich nirgends entdecken können“. (S. 120)



Thema 5: Einsatz für eine bessere Welt (ca. 8 Stunden)

- * Kinder haben Rechte
 - * Die Zehn Gebote als Schutz der Schwachen (wenn nicht schon unter 3.)
 - * Wenn Mächtige das Recht brechen – David und Nathan
 - * Zeichen setzen: aus dem Leben Jeremias
 - * Ebenbild Gottes: die Verantwortung des Menschen für die Welt
 - * Kinder, die die Welt verändern
 - * Eigene Handlungsspielräume, z.B. in der Schule
- (Ortswechsel 5/6, Kapitel 5 und Kapitel 7, S. 114–117)

Umsetzung des Bildungsplans:

Der Glaube an Gott den Befreier und Schöpfer hat Konsequenzen für das Handeln in der Welt. Die Schülerinnen und Schüler beziehen die Zehn Gebote und die UN-Kinderrechte aufeinander und nehmen Situationen wahr, in denen Menschen und Umwelt gefährdet werden. Die Schülerinnen und Schüler begegnen biblischen und zeitgenössischen Personen, die sich für ein menschenwürdiges Leben und für den Schutz der Natur einsetzen und entdecken eigene Handlungsspielräume.

Inhaltsbezogene Kompetenzen:

- 3.1.2 (2) die Relevanz biblischer Weisungen für menschliches Zusammenleben entfalten
- 3.1.2 (3) an Beispielen den verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung entfalten
- 3.1.3 (3) Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (David, Jeremia) aufzeigen
- 3.1.1 (2) an einem Beispiel Bedingungen für ein gelingendes Miteinander entfalten

Mögliche Anforderungssituationen:

- ◆ Ein Beispiel für die Verletzung von Kinderrechten (Kinderarbeit, Flüchtlinge, sauberes Trinkwasser ...) (S. 71)
- ◆ YOUNICEF: Vorstellung einiger Preisträger-Projekte bzw. der Aktionen von „YOUNICEF-Helden“; Erarbeiten eines Vorschlags für die eigene Schule (S. 81 f., 117)



Eventpress Henry H. Herrmann, Berlin

Thema 6: Ich und die anderen (ca. 6 Stunden)

- * „Friends forever?“ – Freundschaft im Internet und im „echten Leben“
- * Gut zusammenleben in der Klasse: Regeln können dabei helfen
- * Wer gehört dazu? Erfahrungen des Anders- und Fremdseins
- * Konflikte sind normal: Streitschlichtung, Schuld, Versöhnung

(Ortswechsel 5/6, Kapitel 6)

Umsetzung des Bildungsplans:

Anhand von Beispielen denken die Schülerinnen und Schüler über gelingende und problematische Beziehungen innerhalb und außerhalb der Klasse statt. Aus biblischen Weisungen und Geschichten herangezogen werden Impulse für ein gutes und faires Miteinander abgeleitet.

Inhaltsbezogene Kompetenzen:

- 3.1.1 (2) an einem Beispiel Bedingungen für ein gelingendes Miteinander entfalten
- 3.1.1 (1) Erfahrungen menschlichen Zusammenlebens (z. B. Freundschaft / Schuld / Fremdsein) zu biblischen Geschichten in Beziehung setzen
- 3.1.2 (2) die Relevanz biblischer Weisungen für menschliches Zusammenleben entfalten

Mögliche Anforderungssituationen:

- ◆ Mobbing im Internet (S.100)
- ◆ Manu und Lisa haben Streit (S. 92 f.)
- ◆ Unsere Klasse braucht Regeln! (S. 90)



istockphoto.com, Fotomontage: Simon Schmidt, München

Thema 7: Die Welt, in der Jesus lebte (ca. 8 Stunden)

- * Jesus – ein jüdisches Kind
- * Pax Romana: Leben unter römischer Besatzung
- * Religiös-soziale Gruppierungen zur Zeit Jesu
- * Galiläa, die Heimat Jesu: Land der Fischer und Bauern
- * Jerusalem – Stadt des Tempels
- * Grundzüge jüdischen Glaubens (möglich auch im Zusammenhang mit Thema 10)

(Ortswechsel 5/6, Kapitel 8)

Umsetzung des Bildungsplans:

Ausgehend von der Geschichte vom zwölfjährigen Jesus im Tempel werden religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse in Palästina zur Zeit Jesu erschlossen. Dies dient einerseits als Grundlage für das Verständnis der Jesusüberlieferung. Andererseits lernen die Schülerinnen und Schüler das Judentum auch als eine lebendige Religion kennen; dies kann im Zusammenhang mit Thema 10 vertieft werden.

Inhaltsbezogene Kompetenzen:

- 3.1.5 (2) das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) erläutern
- 3.1.7 (1) Ausprägungen religiöser Praxis im Judentum beschreiben

Mögliche Anforderungssituationen:

- ◆ Bild: Maria bringt Jesus zur Schule: War Jesus ein „normales Kind“? (S. 125)
- ◆ Römische Münzen erzählen (S. 127)
- ◆ Mithilfe von Reiseprospekten eine Reise „auf den Spuren Jesu“ planen (S. 130 ff.)



Bildvorlage: Stoja Verlag, Nürnberg

Thema 8: Kopfstandgedanken: Jesu Leben und Botschaft (ca. 12 Stunden)

- * Wenn den Sanftmütigen die Welt gehört: ein anderer Blick auf die Welt
 - * Kein Dach über dem Kopf – Jesus und seine Jünger
 - * Von Nazareth bis Jerusalem: Stationen des Lebens Jesu
 - * Gleichnisse – Bilder des Reiches Gottes
 - * „Mein Gott, warum hast du mich verlassen“ – Worte der Angst und des Vertrauens
 - * Das Kreuz als Lebenszeichen
 - * Von Advent bis Himmelfahrt: Jesu Spuren im Kirchenjahr
- (Ortswechsel 5/6, Kapitel 9 und 10)

Umsetzung des Bildungsplans:

Anhand von Gleichnissen und Jesusworten begegnen die Schülerinnen und Schüler der Botschaft vom Reich Gottes und setzen sich mit ihr im Kontext ihrer eigenen Lebenswirklichkeit auseinander. Sie verfolgen die Stationen des Lebens Jesu bis zu seiner Kreuzigung in Jerusalem und verorten diese Geschehnisse in ihrem historischen Umfeld (vgl. Thema 7). Indem die Schülerinnen und Schüler die Jesusüberlieferungen in christlichen Festen identifizieren, spüren sie der Glaubensbedeutung Jesu Christi nach.

Inhaltsbezogene Kompetenzen:

- 3.1.5 (1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen
- 3.1.5 (2) das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt erläutern
- 3.1.5 (3) anhand von Gleichnissen Jesu Sichtweise auf Gott und Menschen beschreiben
- 3.1.1 (1) Erfahrungen menschlichen Zusammenlebens zu biblischen Erzählungen in Beziehung setzen (⇒ Jünger und Jüngerinnen)
- 3.1.1 (3) sich mit Fragen des Menschseins auseinandersetzen
- 3.1.3 (3) Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen aufzeigen (⇒ Jesus und seine Jünger)

Mögliche Anforderungssituationen:

- ◆ Ein Drehbuch zu einem Film über Jesu Leben skizzieren (S. 176)
- ◆ Einen Festkalender gestalten (S. 202 f.)
- ◆ Ein Mikromann-Interview durchführen zu christlichen Festen (S. 212)



Thema 9: Platz für viele: Kirche und Konfessionen (ca. 12 Stunden)

- * Kirche hat viele Gesichter
- * Pfingsten: der Heilige Geist überwindet Grenzen
- * Nicht immer „ein Herz und eine Seele“: Konflikte in der Urgemeinde (1 Kor 12)
- * Von der verfolgten Gemeinde bis zur Reichskirche
- * Evangelisch-katholisch: was die Konfessionen verbindet und unterscheidet
- * Sonntags frei!

(Ortswechsel 5/6, Kapitel 3, Kapitel 11, S. 197.211; Ortswechsel 7/8, Kapitel 6, 103–123 [Sonderdruck])

Umsetzung des Bildungsplans:

Die Schülerinnen und Schüler können entdecken, dass die Vielfalt, die sie gegenwärtig in der Kirche erleben, schon von Anfang an angelegt ist. Sie lernen, ausgehend von Pfingsten, ausgewählte Stationen aus den ersten Jahrhunderten des Christentums kennen, vergleichen den evangelischen und katholischen Glauben an ausgewählten Phänomenen und setzen sich mit der Bedeutung des Sonntags auseinander.

Inhaltsbezogene Kompetenzen:

- 3.1.6 (1) ausgehend von Pfingsten die Entstehung der Kirche bis zum Ende der Christenverfolgung im Römischen Reich darstellen
- 3.1.6 (2) Ursprung und Bedeutung des Sonntags entfalten
- 3.1.6 (3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der evangelischen und katholischen Kirche entfalten

Mögliche Anforderungssituationen:

- ◆ Warum haben wir an Pfingsten schulfrei? (Umfrage, Schülerzeitungsartikel) (S. 211)
- ◆ Paulus schreibt Ansichtskarten von seinen Reisen (Sonderdruck, S. 111)
- ◆ Eine konfessionsverschiedene Familie erzählt (S. 36 ff.)
- ◆ Nicht alle Eltern haben sonntags frei: Ideen entwerfen, wie eine Familie in diesem Fall den Sonntag / den freien Tag gestalten kann (S. 197)



Thema 10: Abrahams Enkel: Begegnung mit Juden und Muslimen (ca. 10 Stunden)

- * Ähnlich und verschieden zugleich: drei Religionen erzählen Geschichten von Abraham
- * Jüdisch in Deutschland – Recherchen vor Ort
- * Religion braucht Zeichen und Formen: Traditionen, Feste und Bräuche in Judentum und Islam (ggf. Wiederholung aus Thema 10)
- * Räume zum Beten: Synagoge, Moschee und Kirche im Vergleich
(Ortswechsel 5/6, 10; Kapitel 8, S. 134–142, Kapitel 11, S. 204f.)

Umsetzung des Bildungsplans:

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die unterschiedlichen Perspektiven der sog. „abrahamitischen“ Religionen auf Abraham anhand ausgewählter Geschichten. Sie begegnen Beispielen religiöser Praxis in gegenwärtigem Judentum und Islam, begründen sie aus den jeweiligen Glaubenstraditionen und beschreiben Gemeinsamkeiten und Differenzen.

Inhaltsbezogene Kompetenzen:

- 3.1.7 (1) Ausprägungen religiöser Praxis im Judentum beschreiben
- 3.1.7 (2) Ausprägungen religiöser Praxis im Islam beschreiben
- 3.1.7 (3) an einem Beispiel Christentum, Judentum und Islam vergleichen

Mögliche Anforderungssituationen:

- ◆ Religiöse Gebäude in unserer Stadt (Arbeit mit dem Stadtplan, Vorbereitung einer Exkursion) (S. 190)
- ◆ Einen interreligiösen Festkalender für das Klassenzimmer gestalten (mit kurzen Informationen) (S. 205)
- ◆ Einladung eines Vertreters/einer Vertreterin von Islam oder Judentum: Vorbereitung des Treffens und der Gesprächsthemen



© Hero/Fotolia.com



Andreas Buck, Dortmund



Hubert Berberich/Wikipedia

